

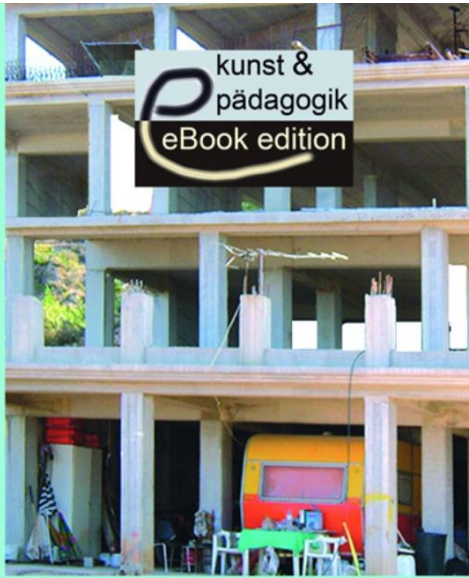
Als sie den Raum betraten ...
Gedankenimpulse für Lernsituationen
zum Themenfeld

Räume und Orte

Ein (kunst)pädagogisches Lesebuch

herausgegeben von Manfred Blohm

Band 1



Als sie den Raum betreten ...
Gedankenimpulse für Lernsituationen
zum Themenfeld

Räume und Orte

Ein (kunst)pädagogisches Lesebuch

herausgegeben von Manfred Blohm

Band 1



Als sie den Raum betraten ...
Gedankenimpulse für Lernsituationen
zum Themenfeld

Räume und Orte

Ein (kunst)pädagogisches Lesebuch

herausgegeben von Manfred Blohm

Band 1

Manfred Blohm (Herausgeber):

Als sie den Raum betraten ...
Gedankenimpulse für Lernsituationen zum

Themenfeld **Räume und Orte**
Ein (kunst)pädagogisches Lesebuch

Band 1



kunst & pädagogik – eBook edition



erscheint bei

tredition GmbH, Mittelweg 177, 20148 Hamburg



www.tredition.de

© 2012 Manfred Blohm sowie die Autor_innen

Umschlaggestaltung: Manfred Blohm

Lektorat: Christine Haase

ISBN: 978-3-8472-3526-2

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Als sie den Raum betraten...

Gedankenimpulse für Lernsituationen zum
Themenfeld Räume und Orte

(Kunst)pädagogisches Lesebuch

Band 1

Vorwort

KAPITEL 1

... vielfältige künstlerisch-ästhetische Felderkundungen...

Künstlerische Strategien der Raum- und Ortserfahrung

Silke Ballath

Vom Grenzraum zum Leerraum. Räumlich gewordene Grenzen als
heterotope Anordnungen

Sara Burkhardt

Abkürzungen. Wege im Raum, digital erfasst

Danja Erni

Kunstunterricht als mobiler Denk- und Aktionsraum

Dany Heck

Kunst als Wahrnehmungsschulung – Selbstreflexion durch Reaktion auf einen Raum

Christine Heil

Die Gleichzeitigkeit von Räumen vermessen

Petra Kathke

Räume erkunden mit den Mitteln der Kunst / Impulse und Herausforderungen

Tobias Loemke

wilhemineistda. Ein performativer Umgang mit Raum in der Schule

Anna Maria Loffredo

Art Discovery – Schulräume im Crossover-Verfahren als bildnerische Archäologie mit analogen und digitalen Mitteln erfinden

Mona-Sabine Meis

Territorialisierung und Aneignung von Öffentlichem Raum

Brigitte Stadler

To undo and to redo

Sabine Sutter

... von Menschen und Möbeln – Körper und/im Raum

Julia Weitzel

Unsichtbar -Sichtbar

Kirsten Winderlich

Mein Haus die Welt

KAPITEL 2

... Perspektivwechsel in Schulgebäuden und Lernräumen ...

Räume und Orte in der Institution Schule

Ada Bieber/ Marina Bock

Der Raum der Wünsche oder Den Eigencharakter schulischer Räume entdecken

Franz Billmayer

Schularchitektur als Rhetorik

Manfred Blohm

Ding-Ensembles in schulischen Räumen als Lern- und Erfahrungsgegenstände

Johannes Borchardt

Nicht nur Sitzen: Aufstehen! – ein zentraler Tisch als Präsentations-Platz

Silke Edelhoff

Von geheimen Ecken und verwandelten Orten – Temporäre Interventionen als Weg zur Erforschung und Gestaltung von Räumen

Birgit Engel

Sich mit den Dingen und den Andren am Ort und in der Zeit neu entdecken

Michael Meier

Wir hätten Räume gegen das Gemäuer werfen sollen

Iris Natorp

Arbeit am Imaginären im realen Raum

Wolfgang Richter

SchulRaum (be) Handeln

Renate Stuefer

Schul-Parkour + Raum-Signatur

Gerd-Peter Zaake

Leib und Sterne – Lebens(t)räume

Haftungsausschlusserklärung

Vorwort

Als ich im Sommer letzten Jahres Kolleg_innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz anschrieb und sie bat mir einen Text für das vorliegende eBook zu schreiben, hatte ich nicht damit gerechnet, dass am Ende 52 Texte zusammenkommen würden, die in diesen nunmehr zwei Bänden versammelt sind und die den Leser_innen ein großes und vielfältiges thematisches Spektrum bieten.

Der 1. Band gliedert sich in die Kapitel

KAPITEL 1

... vielfältige künstlerisch-ästhetische Felderkundungen...

Künstlerische Strategien der Raum- und Ortserfahrung

KAPITEL 2

... Perspektivwechsel in Schulgebäuden und Lernräumen ...

Räume und Orte in der Institution Schule

Der 2. Band umfasst die Kapitel

KAPITEL 3

...steigen die Kinder aus und wir queren das offene Gelände und nähern uns...

Andere Räume, andere Orte – Erfahrungsbewegungen, die die Gebäude der Institutionen verlassen

KAPITEL 4

... umdeuten, umschreiben, Perspektiven entwickeln...

Raumchoreografien im Alltag, in den Medien und in der Kunst

Andere Räume, andere Orte – Erfahrungsbewegungen, die die Gebäude der Institutionen verlassen

Die Texte sind in den jeweiligen Kapiteln alphabetisch geordnet.

Durch die Gedanken der Autorinnen und Autoren aus den Bereichen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung, der Medienpädagogik, der Architektur, der Kunst und der Kunstgeschichte können vielfältige Spuren von Denkweisen und Erfahrungsweisen aufgenommen werden. Diese Spuren können in die Denkgebäude der jeweiligen Autorinnen und Autoren hineinführen und hoffentlich eigene experimentelle Blicke und Denkbewegung ermöglichen, die Lust machen, sie weiter zu entwickeln und eigene Denkgebäude zu errichten. Deshalb wollte ich keine fertigen Denkkonstruktionen, sondern offene Raumentwürfe / Raumangebote / Räume mit Blicken nach draußen.

„Als sie den Raum betraten...“ verweist auf eine Bewegung ebenso wie auf ein Vorher und Nachher, auch auf ein Außerhalb des Raumes und auf ein Innerhalb des Raumes. Die vorliegenden beiden Bände versammeln Texte, die auf unterschiedlichste Weisen diese Bewegungen, die immer auch Bewegungen in der Zeit sind, thematisieren.

Raum, Bewegung und Zeit sind die drei Grundkomponenten, die in den vorliegenden beiden Bänden zur Verhandlung stehen. Mit dem Begriff des **Raumes** werden in den vorliegenden Sammlungen unterschiedliche Räume, auch in dem sich Überkreuzen oder ihrem miteinander Verflochtensein, thematisiert: Physisch reale Räume, Denkräume, virtuelle Räume, institutionelle Räume, biografische Räume und. Entsprechend bezieht sich der Begriff der **Bewegung** sowohl auf konkrete körperlich/leibliche Bewegungen und Bewegungserfahrungen in Räumen wie auch auf ebensolche in virtuellen Räumen und auf Bewegungen innerhalb ungewöhnlicher Denkräume. Der Faktor **Zeit** bezieht sich auf vergangene Aspekte, wie sie in kulturhistorischen Überlegungen ebenso wie unter biografischen Aspekten in einzelnen Texten bedeutsam und thematisiert werden. Desgleichen spielt der Begriff Zeit dort eine Rolle, wo die

jeweilige Gegenwart thematisiert wird, ebenso wie die Zukunft, wenn es um Entwürfe, von dem was sein oder werden könnte, geht.

Ich stelle mir Leserinnen und Leser vor, die Lust bekommen anhand der Texte Anregungen für ihre eigene Arbeit aufzunehmen und sie nach ihren Bedürfnissen und Rahmenbedingungen hin auszulegen und Neues zu erproben. Die (kunst)pädagogische Kompetenz, die mir wichtig ist, ist eine, die das Bekannte, Vertraute und Gesetzte überschreitet und die eigenen Wahrnehmungsgrenzen lustvoll erweitert.

Die mediale Form der Textsammlung im eBook-Format als ein Lesebuch finde ich insofern interessant, als sie Möglichkeiten eröffnet und nahelegt, an verschiedenen Stellen einzusteigen und nicht dem Zwang unterworfenen zu sein, einem bestimmten Argumentations- und Denkstrang zu folgen.

Die Bildungsstandards von Lehrpersonen, egal ob sie in schulischen oder außerschulischen Feldern tätig sind, die mich interessieren, orientieren sich an der Fähigkeit zur Offenheit des Denkens und Planens. Ein zentraler Bildungsstandard von Lehrpersonen ist meines Erachtens der Mut, Lehr- und Lernwege nicht vom planbaren Ergebnis, sondern vom produktiven sich Bewegen her zu denken. Ich hoffe, dass dieses Lesebuch in seiner Vielfalt dazu Beiträge leisten kann.

Ich danke allen Autorinnen und Autoren für Ihre Mitarbeit.

Manfred Blohm, März 2012

KAPITEL 1

...vielfältige künstlerisch-ästhetische
Felderkundungen...

Künstlerische Strategien der Raum- und Ortserfahrung

Das 1. Kapitel versammelt Texte, die sich schwerpunktmäßig auf künstlerische Strategien der Aneignung und Auseinandersetzung mit Raum und Ort beziehen. Mal sind Kunstwerke dabei ein Ausgangspunkt oder Arbeitsweisen von Künstler_innen, mal sind es Erfahrungs- und Aneignungsweisen, die in der Kunst der Gegenwart bedeutsam sind, ohne dass die Texte auf bestimmte Kunstwerke oder Künstler_innen direkt Bezug nehmen. Die räumlichen und örtlichen Bedingungen und das ästhetische Handeln in den jeweiligen Räumen bilden dabei die Grundlagen der in den Texten entfaltetten Überlegungen.

Vom Grenzraum zum Leerraum. Räumlich gewordene Grenzen als heterotope Anordnungen

Silke Ballath



Aus dem Workshop “Behauste Körper und Fiktive Räume”. Mit freundlicher Genehmigung Stefan Endewardt

Von Trennlinien im Raum

Welche Perspektive werfe ich auf einen Raum? Aus welchem Blickwinkel nehme ich einen Raum wahr? Und welche Grenzen tun sich in einem Raum auf, wenn dieser aus einer bestimmten Perspektive betrachtet, und dieser Blickwinkel nicht verlassen wird. Mich interessieren Räume und ihre Anordnung zwischen Mensch und Objekt. Mein Fokus liegt dabei auf dem Begriff der Grenze.

Eine Grenze ist ein Trennwert, eine Trennlinie oder Trennfläche. Dabei können Grenzen Schärfen und Unschärfen aufzeigen, wie z.B. in der Landschaft oder in nicht-geometrischen Räumen in Form von

Verhaltensweisen. Die Grenze zwischen zwei Dingen definiert sie als zwei voneinander getrennte Dinge, wobei die Trennlinie nicht unbedingt sichtbar sein muss. Die Grenze ist der Ort der Passage, der Ort des Dazwischens, der Wandlung und der Transformation. Sie kann Bekanntes und Unbekanntes zugleich sein, ist das Andere und das Eigene, ohne das Andere besonders hervorzuheben. In dem Moment, wo der Fokus auf dem Eigenen liegt, wird durch die Grenze als dazwischen liegendes, das Andere, sichtbar. Sie ist Sicherheit und Wagnis. Bekanntes und Fremdes. Die Grenze definiert einen Raum, sie ist ein wichtiger Parameter, der einem Ort seine Eigenheit und Spezifik gibt.

In der Kunst, sowie in vielen gesellschaftlichen, politischen u. a. Kontexten sind Grenzen in Form von Abgrenzungen, Eingrenzungen oder Ausgrenzungen präsent: sie können z. B. als architektonische Eingriffe, u. a. geografische und territorialen Kennzeichnungen, sinnliche Markierungen oder Bewegungen, Raumverteilung und -aneignung dargestellt sein.

Das Erforschen der Aneignungsmechanismen von Raum, sowie gleichzeitig die Frage nach dem Erleben von räumlichen Rahmenbedingungen interessieren mich entlang dem Begriff der Grenze.

Wie entsteht ein Raum? Warum sagt mir mein Körper instinktiv, ob ich einen Raum betreten kann, aufgrund der positiven oder negativen Atmosphäre? Wie entsteht demnach Bedeutung in einem Raum? Woher kommt sie und welche Funktion hat sie für mich oder andere? In kunstvermittelnden Projekten begleiten Fragen wie diese den künstlerischen Prozess und sind orientierungsweisend für mich.

Zwei Beispiele aus der Kunstvermittlungspraxis: “Behauste Körper und Fiktive Räume” und “Gemeinschaft in Bewegung“

Zwei Projekte aus den Jahren 2010 und 2011 sind plastische Beispiele dafür, in welcher Form mich der Begriff der Grenze beschäftigt: ein Workshop zum Begriff Gemeinschaft mit jugendlichen Mädchen, den ich gemeinsam mit einer Tänzerin entwickelt habe, sowie ein Workshop mit